Zeitschrift: Saiten : Ostschweizer Kulturmagazin
Herausgeber: Verein Saiten
Band: 22 (2015)
Heft: 251

Artikel: ihnen meine handschuhe
Autor: Plassard, Claire
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-884421

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 07.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

ihnen meine handschuhe

den liebenden

TEXT: CLAIRE PLASSARD

an einem heissen sommertag mit überfülltem
zug vom budapester bahnhof nach belgrad,
noch steht kein zaun, ausser um rosengärten
serbischer bahnhofshäuschen, später auf der
reise, um bosnische minenfelder, später noch,
um montenegrinische abrissbauten, keine paar
wochen vergehen um verstehen zu können,
dass ich nicht mehr primär an skizzen
einer reise denke, wenn worte wie
budapester bahnhof & überfüllte züge
fallen, keine rosen
ohne dornen der realität, die träume
zerfetzen wie stacheldraht &
grenzwächterpatronen
menschenbeine, es ist immer noch
sommer & meine
joggen unversehrt
durch eine schweizer stadt,
in der es auch zäune gibt,
nur giessen auf der anderen seite
freundinnen salate, zucchini
& was weiss ich,
ausser dass dies
einem schlechten
hiphop-musikvideo entspringen
könnte, mit chicago bulls-leibchen
durch maschendraht schielend,
schöne grüsse aus der wohlstandsgosse
ebendieser stadt, in der es auch
luftschutzbunker gibt,
von denen ich nichts weiss, bis mich
ein schreiben des bundes erreicht,
dass exakt 48 flüchtlinge nicht in, sondern
unter meiner strasse schlafen,
bei sonnenuntergang,
für überfüllte strassen, mit denen
die partei der lachenden sonne
herr & frau schweizer via inserat
das fürchten vor dem aussen lehrt,
werden zumindest diese 48 nicht sorgen,
nun ist schon herbst & wahlsonntag
& mal ganz ehrlich,
vielleicht ist es im interesse dieser 48,
unter der erde zu bleiben,
wenn man bedenkt, dass,
in ebendieser stadt, auf offener strasse
ein pulk neonazis einen orthodoxen juden
beschimpft & bespuckt
& dass, in ebendieser stadt,
in der nacht zum wahlsonntag
menschen in einer schwulenbar
von vermummten attackiert
& geschlagen werden, während
alle medien, zumindest die ernst
zu nehmenden, im bundeshaus
verschlafen, der aufschrei bleibt aus,
jetzt geht's so richtig los nach dem
rechtsrutsch, sagen die einen,
nur eine bestätigung der verhältnisse
in diesem land, sagen die anderen,
aus tradition grenzen überschreiten
besagt das motto einer deutschen uni,
die des guten geschmacks erst recht,
asylheime brennen, man ringt die tage
um luft & worte, merkel
um die unterstützung europas
& eine angehende oberbürgermeisterin
um ihr leben, wer braucht
überhaupt noch zeitung zu lesen
um wissen zu können, dass der wahnsinn
nicht nur im *volk von zwergen*
um sich greift, von dem ein
schweizer autor schreibt, ein mann,
der das glück hat, dass man
ihn kennt, druckt & ja, wichtig,
auch noch liest, der wahnsinn
ist ein monster, das tiefer sitzt,
in den menschen drin,
es ist kalt geworden im november,
so dass es sich anerbietet, sich zu verkriechen,
zäune zu errichten & gräben zu graben,
was kann ich an dieser stelle
noch weiteres sagen, ausser dass
all meine liebe jenen gilt,
die ihr herz nicht verschliessen,
um unversehrt zu bleiben,
was will ich an dieser stelle
noch weiteres sagen, ausser dass
ihre in die winterluft gestreckten fäuste
auf meine handschuhe zählen können.

Claire Plassard, 1990 in St.Gallen, studiert und arbeitet in Zürich.

Zuletzt veröffentlicht: *Steinwürfe ins Lichtaug* mit Florian Vetsch (Moloko Print /Pretzien 2014).

എൻ. സിംഗ്

ഞാൻ ഇന്ത്യയിൽ നിന്നാണ് സ്വിറ്റ്സ്സിൽ വന്നത്. കുടുംബ പ്രശ്നങ്ങൾ കുടുംബം പിരിയേണ്ടി വന്നപ്പോൾ, ഓപ്പറേഷൻ ഹിൽഫെ ഗ്രൂപ്പോടും ട്രിമിനൽ പോലീസും ചേർന്നാണ് എന്നെയും രണ്ടു കുഞ്ഞുങ്ങളെയും ഇവിടെ സെന്റ്. ഗാലനിൽ കൊണ്ടു വന്നത്. ഒരു അഭയാർത്ഥി 2010 ഒക്ടോബർ മുതൽ ഞങ്ങൾ ഈ സിറ്റിയിൽ ജീവിക്കുന്നു. എന്നാൽ കഴിഞ്ഞ മുൻപുള്ള ഏഴു വർഷങ്ങൾ (2003 മെയ് 31 മുതൽ 2010 ജൂലൈ 26 വരെ) ഗ്രാൻ-നർ കന്റോൺ (ഗ്രാബേൺ) കുടുംബം ഞങ്ങൾ ജീവിച്ചു.

ഇന്ത്യയിൽ നടന്ന എന്റെ വിവാഹത്തിനു ശേഷം മുൻപ് ഭർത്താവായിരുന്ന പുരുഷനാണ് ഞാൻ ഇവിടെ വരാൻ കാരണമായത്. ഇന്നു നാൾ മുതൽ 2003 മെയ് 30 വരെ ഞാൻ ഇന്ത്യയിൽ മാത്രമാണ് ജീവിച്ചത്.

വ്യക്തിപരമായി പറഞ്ഞാൽ ഒരു വിദേശ വനിതയായി, കുടുംബം നഷ്ടപ്പെട്ട് കുഞ്ഞുങ്ങൾക്കൊപ്പം മാത്രം ജീവിക്കുന്ന ഒരു അമ്മയായ എന്റെ സ്വിസ്സിലുള്ള ജീവിതം വളരെ ബുദ്ധിമുട്ടേറിയതാണ്, വിചാരിക്കുന്ന അത്ര എളുപ്പമുള്ളതല്ല അത്. എന്തുകൊണ്ടെന്നാൽ ഞാൻ കുടുംബിച്ച ലക്ഷ്യത്തിൽ എത്തിച്ചേർന്ന് ഒരു സ്ഥിരവരുമാന മാർഗ്ഗം കണ്ടെത്താൻ ഇതു വരെ കഴിഞ്ഞിട്ടില്ല എന്നതാണ്